

# AvW: Pleiten und eine Menge Prozesse

GERALD STOIBER

**KLAGENFURT, GRAZ, WIEN (SN).** Vor fast einem Jahr wurde der Kärntner Finanzbetrüger Wolfgang Auer-Welsbach (55) zu acht Jahren Haft verurteilt. Ein spätes Geständnis hatte den gelernten Holzhändler am Landesgericht Klagenfurt wohl vor der Höchststrafe von zehn Jahren bewahrt. Er gab zu, dass er über Jahre hindurch Tausende Anleger planmäßig hinter Licht geführt hat. Der Schaden lag bei mehr als 400 Millionen Euro. Prozessiert wird an vielen Fronten. Da es für eine Reihe von Personen um die Existenz geht, wird mit Haken und Ösen gekämpft. Die SN geben einen Überblick über wichtige Schauplätze in dem komplexen Fall.

■ **Strafverfahren:**

Zwei Monate nach dem Firmengründer wurde auch dessen langjähriger Kompagnon Hans Linz (48) verurteilt. Der frühere Präsident des Fußballclubs DSV Leoben war Vorstand in der AVW Invest AG und schaffte es, dass ihm Tausende Kunden rund 36 Mill. Euro – großteils in bar! – anvertrauten. Auch er gestand, und erhielt sieben Jahre und vier Monate Haft. Die Justiz hat seither rund

**Aufarbeitung.** Ein Jahr nach dem Strafurteil im AvW-Betrug laufen viele Musterprozesse. Auch die Stiftung des Gründers ist im Visier.

■ **Banken:**

Die AvW Gruppe AG und deren Tochter AvW Invest sind pleite. Die Masseverwalter Gerhard Brandl und Ernst Malleg wollten die Verfahren zusammenführen, doch bis zum Obersten Gerichtshof wurde ihnen das nach der Beschwerde eines Anlegers unter sagt – daher dauert alles noch länger. Bei der AvW Gruppe wurden 531 Mill. Euro Forderungen angemeldet. Ähnliches ist bei

zehn Strafverfahren eingestellt, darunter jene gegen Organe der Raiffeisenbezirksbank Klagenfurt, der AvW-Hausbank. Ermittelt wird noch in zehn Verfahren gegen 19 Beschuldigte. Dazu zählen etwa der langjährige Abschlussprüfer Josef E., dem unrichtige Prüfvermerke angelastet werden. Ein Ex-AvW-Vorstand ist strafrechtlich aus dem Schneider, einem anderen wird Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen vorgeworfen. Die Ankläger haben Vorhabensberichte zu weiteren Teilanklagen erstellt, außerdem sind aber nicht zum Inhalt. Uneinig sind sich die verschiedenen Ebenen der Strafverfolger darüber, ob gegen frühere Aufsichtsorgane bei der Bundeswertpapieraufsicht, im Finanzamt und im Finanzministerium weiter ermittelt werden soll. Die Hoffnungen von mit dem Fall vertrauten Juristen, dass noch verstecktes Vermögen in zweistelliger Millionenhöhe gefunden wird, schwindet.

der Invest zu erwarten. Die Konkursmasse beträgt 66 Mill. Euro.

■ **Stiftungen des Gründers:**

Das Strafurteil brachte Wolfgang Auer-Welsbach in Privatkonkurs, da er jedem Anleger symbolisch 500 Euro zahlen soll. Spannend dabei: Masseverwalter Clemens Jauffer versucht, auf die Privatstiftung Auer-Welsbachs zuzugreifen, der etwa eine Villa gehört, die ähnlich wie im Fall Grasser an die Familie des Stifters vermietet wurde. Diese Pfändung hatte der Wiener Anlegersanwalt Andreas Pascher begonnen.

■ **Musterprozesse:**

Wesentlich für die Konkursquote ist, ob das Geld der Anleger als Eigen- oder Fremdkapital zu sehen ist – im besten Fall sind laut VKI 20 bis 30 Prozent erreichbar.

■ **Schadenersatz:**

Hier zittern viele. Die Masseverwalter haben Abschlussprüfer E. auf zusammen 132 Mill. Euro verklagt. Dagegen nehmen sich 1,2 Mill. Euro bei Ex-Vorstand Reinhold Oblak bescheiden aus. Anwalt Michael Bauer aus Liezen will auch die Wirtschaftsauskunfts-Dun & Bradstreet wegen AvW-Ratings in Haftung nehmen.



Bild: SNA/PA Nach Luxusleben in Privatkonkurs: Wolfgang Auer-Welsbach sitzt in Graz in Haft.